

Bauausschusssitzung vom 07.12.2017

Baden-Badener CDU will "Deckel auf den Topf" bei der Leo-Affäre - Bauausschuss votiert für Gaggenauer Baufirma Grötz

Baden-Baden, 08.12.2017, 00:00 Uhr, Kommentar: Christian Frietsch

Erwartungsgemäß votierte der Baden-Badener Bauausschuss für eine Beauftragung der Baufirma Grötz. Die Gaggenauer Baufirma löst damit voraussichtlich die Baufirma Weiss ab, gegen die wegen des Verdachtes illegaler Preisabsprachen von Staatsanwaltschaft und Kriminalpolizei ermittelt wird. Gegenüber einem Angebot von 4,2 Millionen der Firma Weiss, spart das Angebot der Firma Grötz mit rund 2,9 Millionen den Steuerzahler voraussichtlich mehr als eine Million Euro. Das letzte Wort für die Auftragserteilung hat der Baden-Badener Gemeinderat am 18. Dezember.

Nach der Bauausschusssitzung von gestern dürfte es wenig Hoffnung geben, dass eine größere Bereitschaft besteht, die Leo-Affäre auch politisch aufzuarbeiten. Dies gilt erklärterweise für die Baden-Badener CDU, für die sich der stellvertretende Fraktionschef Klaus Bloedt-Werner dahingehend erklärte. Es sei alles diskutiert und beleuchtet worden und für die CDU-Fraktion sei es wichtig, «einen Deckel auf den Topf» zu machen. Die für die Aufklärung Verantwortlichen würden ihre Arbeit machen und wenn dies rechtskräftig abgeschlossen sei, würde man gegebenenfalls Konsequenzen ziehen, dies habe aber nichts mit der Baumaßnahme zu tun. Einmal mehr wird deutlich, dass die Baden-Badener CDU als führende politische Kraft der Stadt nicht in der Lage ist, das von ihr maßgeblich bestimmte politische und mentale Klima im Rathaus in einen Kontext der Vorgänge von wahrscheinlichen illegalen Preisabsprachen und möglichen Korruptionsfällen zu stellen.

Einen anderen Ton schlug SPD-Stadtrat Joachim Knöpfel an. Er dankte Alexander Uhlig für die Aufhebung der ersten Ausschreibung zum zweiten Bauabschnitt und für den Mut, den dessen Vorgänger nicht gehabt habe. Es spreche vieles dafür, dass bei Aufhebung der Ausschreibung zum ersten Bauabschnitt ebenfalls ein sechsstelliger Betrag hätte eingespart werden können. So wirft diese Vermutung der SPD-Fraktion auch die Frage auf, warum Werner Hirth nicht den gleichen kritischen Blick auf die Angebote der Baufirma Weiss geworfen hat wie sein Nachfolger. Der Verdacht liegt inzwischen nahe, dass aus Jahrzehnte alten Beziehungen innerhalb der Baden-Badener CDU ein Geflecht von Abhängigkeiten geworden ist, das einen selbstkritischen Umgang ausschließt. Der Preis für diese Art des Zusammenhalts innerhalb von CDU-Verwaltungsspitze und CDU-Fraktion könnte hoch sein für die

Baden-Badener Steuerzahler. Und dies nicht nur beim ersten Bauabschnitt des Leopoldsplatzes.

«Einen Deckel auf den Topf» gilt nicht für den Rechtsstaat. Und die politische Aufarbeitung darf auch nicht das Etikett der Baden-Baden CDU tragen.

Auszug aus der Beschlussvorlage für Bauausschusssitzung vom

Donnerstagabend im Baden-Badener Rathaus: Die Gesamtmaßnahme

«Leopoldsplatz» wurde in zwei Bauabschnitte unterteilt: Der erste Bauabschnitt beinhaltet die Erneuerung der gesamten Leitungsinfrastruktur (Gas, Wasser, Strom, Kanal, Fernwärme, Quellzuleitung BKV) einschließlich Bau eines begehbaren Infrastrukturkanals sowie die Tieferlegung / Kappung des vorhandenen Rotenbachgewölbes. Der zweite Bauabschnitt besteht nun aus den eigentlichen Oberflächenarbeiten auf dem Leopoldsplatz aus Beton in drei Grautönen. Die Sanierung und Umgestaltung der Luisenstraße zwischen Leopoldsplatz und Inselstraße ist wegen der Sperrung dieses Bereiches für die Busse der BBL während der Arbeiten im westlichen Teil des Platzes ebenfalls Bestandteil des zweiten Bauabschnittes. «Der Auftrag für die Oberfläche des Leopoldsplatzes sowie für die Sanierung und Umgestaltung der Luisenstraße zwischen Leopoldsplatz und Inselstraße wird nach durchgeführter, europaweiter Ausschreibung an die Fa. Grötz, Gaggenau, erteilt. Die Gesamtauftragssumme beläuft sich auf brutto 2.944.053,76 EUR, wobei hiervon 2.215.586,43 EUR auf den Leopoldsplatz und 728.467,40 EUR auf die Luisenstraße entfallen.»

Protokoll von Nadja Milke zum Tagesordnungspunkt 2 «Sanierung Leopoldsplatz und weitere Aufwertung der Innenstadt»

Erster Bürgermeister Alexander Uhlig berichtete von einem Gespräch mit der Firma Grötz am vergangenen Dienstag, aus dem er einen «sehr guten Eindruck mitgenommen» habe. Auch Projektleiter Markus Selig betonte, dass bei der Firma Grötz ein «großer Ansporn» vorhanden sei «es besser zu machen», die Maßnahme sei Chefsache und habe höchste Priorität.

Klaus Bloedt-Werner, CDU, sagte es sei alles diskutiert und beleuchtet worden und für die CDU-Fraktion sei es wichtig, «einen Deckel auf den Topf» zu machen. Die für Aufklärung Verantwortlichen würden ihre Arbeit machen und wenn dies rechtskräftig abgeschlossen sei, würde man gegebenenfalls Konsequenzen ziehen, dies habe aber nichts mit der Baumaßnahme zu tun.

Heinz Gehri, Freie Wähler, fragte, ob die Kosten in dem Vertrag mit der Firma Grötz festgeschrieben seien, andernfalls habe man keine Gewissheit, dass man nicht wieder eine Überraschung erlebe. Bürgermeister Uhlig antwortete, dass dies nicht

gehe, denn niemand wisse, ob nicht irgendwelche Umstände eintreten können, die zu Verzögerungen und Kostensteigerungen führen. Dieser Mehraufwand müsse dann aber auch nachweisbar sein. Die Wahrscheinlichkeit, dass es bei der Oberfläche zu großen Überraschungen komme, sei aber geringer als bei den Arbeiten im Untergrund. Er erwarte, dass die Ausführung der Arbeiten zu dem angebotenen Preis erfolge, falls nicht, müsse nachverhandelt werden.

Martin Ernst, FBB, will keine «never ending story» am Leopoldsplatz. Dass einiges schief gelaufen sei, wisse man, damit sei man an anderer Stelle beschäftigt. Damit die Baumaßnahme zum Ende kommt, müsse man zustimmen.

Joachim Knöpfel, SPD, dankte Alexander Uhlig für die Aufhebung der ersten Ausschreibung zum zweiten Bauabschnitt und für den Mut, den dessen Vorgänger nicht gehabt habe. Es spreche vieles dafür, dass bei Aufhebung der Ausschreibung zum ersten Bauabschnitt ebenfalls ein sechsstelliger Betrag hätte eingespart werden können. Seine Fraktion habe bei dem Verband der deutschen Bauindustrie nachgefragt und die Auskunft erhalten, dass die Preissteigerungen in der Bauindustrie sich im unteren einstelligen Bereich bewegen würden.

Hans Schindler, FDP, betonte, dass die Baumaßnahme am Leopoldsplatz so schnell wie möglich zu Ende gebracht werden müsse. Er habe aber große Zweifel an der Zweckmäßigkeit der Planung, die seiner Ansicht nach nicht schön sei und auch keine Aufwertung für den Leopoldsplatz bedeute.

Günter Seifermann, Die Grünen, erinnerte daran, dass seine Fraktion das Regierungspräsidium Karlsruhe angeschrieben und um Prüfung der Vergabe zum ersten Bauabschnitt gebeten hat. Bis heute habe seine Fraktion keine Antwort erhalten. Dieser Vorgang sei «so anrühlich», dass er nicht an einen normalen Verfahrensablauf denken könne. Er vermutet, dass das Regierungspräsidium auf das Ergebnis der Ermittlungen der Kriminalpolizei warte. Und kündigte an, dass er der Vorlage nicht zustimmen könne, solange keine Antwort des Regierungspräsidiums vorliege. Alexander Uhlig sagte, dass dem Regierungspräsidium von Seiten der Stadtverwaltung sämtliche Unterlagen vorliegen würden und er dort mal nachhaken wolle.

Der Beschlussvorlage der Verwaltung wurde mit acht Ja- und fünf Nein-Stimmen zugestimmt.